

Die Hessin

NANCY FAESER

DAS MAGAZIN

SOMMER 2023

„Bildung ist das Fundament“



Nancy Faeser
im Gespräch mit
Marie-Luise Marjan

Dafür stehen wir

Kandidierende stellen sich vor

Zuhause. Zukunft.

Heute dafür sorgen, dass wir
es morgen gut haben

Für Kinder, für Eltern, für Hessen

Aufbruch in der Bildungspolitik

Aber sicher

Sicherheit und Freiheit –
zwei Seiten derselben Medaille

DIE BESTEN KRÄFTE FÜR HESSEN. **SPD**

48

STUNDEN



Am Ende der Wahlperiode kann jede und jeder in Hessen innerhalb von 48 Stunden ein Start-up gründen. Denn die Gründerinnen von heute stellen die Arbeitsplätze von morgen.

60

MINUTEN



Alle Hessinnen und Hessen bekommen eine Mobilitätsgarantie: Innerhalb von 60 Minuten bringt ein ÖPNV-Angebot sie ins nächste Mittelzentrum.

UNSERE ZAHLEN für Hessen

Kostenlose Bildung, mehr sozialer Wohnungsbau und eine Mobilitätsgarantie. Die SPD will das Leben der Menschen in Hessen Stück für Stück besser machen. Unsere Zahlen zeigen, wie.

40.000

Schwarz-Grün hat den sozialen Wohnungsbau komplett vernachlässigt. Heute gibt es in Hessen über 40.000 Sozialwohnungen weniger als noch vor zehn Jahren. Die SPD wird den sozialen Wohnungsbau durch die öffentliche Hand wieder ankurbeln.



25%

UNTER

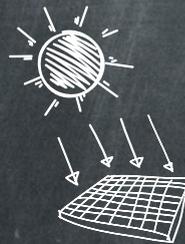
Ein Viertel aller Menschen in Hessen ist jünger als 25 Jahre. Die SPD will, dass sie mehr mitbestimmen können, u. a. mit einer verpflichtenden Kinder- und Jugendbeteiligung in den Kommunen und einem aktiven Wahlrecht ab 16 Jahren.

25



0 EURO

Für die SPD ist klar: Bildung muss für alle kostenfrei sein – von der Krabbelgruppe bis zum Meister oder Master. Gleichzeitig setzt die SPD alles daran, mehr Lehr- und Erziehungskräfte zu qualifizieren. Weil unsere Kinder die beste Bildung verdient haben.



2030

Bis zu diesem Jahr werden auf allen geeigneten Dachflächen von landeseigenen Gebäuden Photovoltaik-Anlagen installiert. Zudem wird die SPD die Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie auf Dachflächen und an Verkehrsstraßen fördern.

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,

ich bin in Schwalbach am Taunus aufgewachsen. Es war eine glückliche Kindheit mitten in Hessen. Das lag an meinen Eltern und es lag an den Zeiten. Trotzdem habe ich früh gemerkt, dass nicht alle Menschen auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Mein sozialdemokratisches Elternhaus hat mich ebenso politisiert wie die Friedensbewegung der 1980er Jahre. Ich bin fest davon überzeugt, dass Verhältnisse sich zum Besseren wenden lassen. Dass man dafür aber etwas tun muss. Deshalb bin ich mit Anfang 20 in die Politik gegangen. Und deshalb möchte ich hessische Ministerpräsidentin werden.

Hessen ist wirtschaftlich noch stark, aber die amtierende Landesregierung ist dabei, die Zukunft unserer Heimat zu verspielen. Seit 24 Jahren wird dieses Land von der CDU verwaltet statt gestaltet. Jetzt gilt es, den Klimawandel aufzuhalten. Jetzt gilt es, allen überall

ein gutes und erreichbares Gesundheitssystem zur Verfügung zu stellen. Jetzt gilt es, unser Land zukunftsfest zu machen: Wenn wir ein fortschrittliches Land mit starker Industrie bleiben wollen, müssen wir Fachkräfte zu uns holen und an uns binden. Und wir müssen unseren Kindern die bestmögliche Bildung bieten. Nur so werden wir die besten Kräfte für Hessen haben – die Lehrer und Bäckerinnen, die Ärztinnen und Elektriker – und unsere Stärke sichern.

Mein Sohn ist acht Jahre alt. Er wächst in Hessen auf und ich kann mir keinen besseren Ort für ihn vorstellen. Ich möchte aber auch, dass dieser Ort den Anschluss nicht verpasst. Dass unsere Heimat eine gute Zukunft hat. Ich möchte meinem Sohn und all seinen Freundinnen und Freunden in die Augen sehen können und ihnen sagen, dass ich alles dafür getan habe. Ich möchte Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sagen, dass wir alle Chancen haben – noch. Lassen Sie sie uns gemeinsam nutzen. Lassen Sie uns die Zukunft Hessens gewinnen. Dafür bitte ich Sie um Ihre Stimme bei der Landtagswahl am 8. Oktober.

Ihre



NANCY FAESER

INHALT

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 02 Unsere Zahlen für Hessen | 08 Kraft kommt von Kräften |
| 03 Editorial | 09 Sicher sein |
| 04 Zuhause. Zukunft. | 10 Mensch Nancy |
| 05 Für Kinder, für Eltern, für Hessen | 12 Dafür stehen wir |
| 06 „Bildung ist das Fundament“ | 14 Gesundheitsversorgung |
| | 16 Nancy Faeser privat |

AM **8.10.**
SPD WÄHLEN!



IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Hessen, Generalsekretär Christoph Degen, Rheinstr. 22, 65185 Wiesbaden | Konzept & Umsetzung: ASK.Berlin, www.ask-berlin.de
Druck: Sattler Media Press GmbH, Kurt-Sattler-Straße 9, 38315 Hornburg, Erscheinungsjahr: 2023

FOTOCREDITS

Cover: Peter Jülich, S. 3: Oliver Tamagnini, S. 4: unsplash.com (Ilya Pavlov), S. 6: Peter Jülich, S. 7: Hans W. Geißendörfer, S. 9: stock.adobe.com, S. 10/11: privat, Peter Jülich, S. 12/13: Angelika Aschenbach, Steffen Eckel, Maximilian König, Sabine Lengemann-Cimiotti, Patrick Liste, Götz Schleser, Agnes Schramm, S.14/15: privat, Backcover: Peter Jülich

Zuhause.

Heute dafür sorgen, dass wir es morgen gut haben. Das heißt gestalten, Weichen stellen, anpacken. Damit unser Zuhause der Ort bleibt, der uns der liebste ist, weil es sich hier gut leben lässt.

„Hessen vorn“ hieß es in den 1970ern und diese Parole war Handlungsauftrag und eingelöstes Versprechen zugleich. Hessens legendärer sozialdemokratischer Ministerpräsident Georg-August Zinn hat sie geprägt und gelebt. Wer wissen wollte, wie sich eine moderne und gerechte Gesellschaft anfühlt, musste nach Hessen schauen. Hier waren der Fortschritt zu Hause und die Wirtschaft stark. Heute ist die hessische Wirtschaft immer noch stark. Aber die Umwälzungen sind groß: Die Digitalisierung verändert unsere Arbeit und unseren Alltag. Der Klimawandel verlangt Antworten. Und den Fachkräftemangel spüren wir alle schon – wenn die Ärztin genau wie der Elektriker erst in vielen Wochen einen freien Termin hat. Wenn die Kitaplatzsuche zum Vollzeitjob wird und in den Schulen ständig der Unterricht ausfällt.

Noch zehren wir davon, dass Hessen vorn war. Aber wir laufen Gefahr, die Zukunft zu verschlafen. Fast 25 Jahre lang hat die CDU das Land verwaltet. Jetzt ist es Zeit für einen Regierungswechsel. Es ist Zeit, dass wir Hessen wieder gestalten. Dafür tritt Nancy Faeser an: Sie möchte dafür sorgen, dass Hessen sein Potenzial ausschöpft, dass Hessen wieder zum Land des Fortschritts wird.

Wenn wir wollen, dass die Fachkräfte zu uns kommen, müssen wir ihnen etwas bieten: Gute Löhne und sichere Jobs locken die Menschen, die überall dringend gesucht werden. Das heißt, unsere Arbeitsmarktpolitik ist entscheidend dafür, dass die besten Kräfte gerne kommen und bleiben. Und die besten Kräfte sind entscheidend dafür, dass wir den Fortschritt vorantreiben. Wenn es um die Arbeitskräfte von morgen geht, müssen wir aber auch auf unsere Bildungspolitik schauen. Jedes Kind hat eine Chance verdient, auch eine zweite, dritte und eine vierte. Nur wenn wir die Potenziale unserer Kinder ausschöpfen, wenn wir sie fördern – auch hier gilt es wieder, Lehrkräfte ans Land zu binden –, werden sie unser Land voranbringen.

Zu einem guten Leben gehört auch eine gute Gesundheitsversorgung. In der Corona-Pandemie haben wir erlebt, dass die nicht der Markt regelt, sondern der Staat. Als lebenswertes Land müssen wir dafür sorgen, dass die Menschen gut versorgt sind – in der Stadt genau wie auf dem Land. Das kostet Geld, so wie der Klimaschutz Geld kostet. Aber es sind Investitionen in die Zukunft. Hessen muss wieder ein Land werden, in dem die Zukunft zu Hause ist. Ein modernes Land, in dem wir wieder stolz sagen können: Hessen vorn. Dafür steht die SPD.

„Hessen muss wieder ein Land werden, in dem die Zukunft zu Hause ist.“

Zukunft.



Für Kinder, für Eltern, für Hessen



Gleiche Startchancen für alle Kinder?
Davon ist Hessen leider weit entfernt.
Wir brauchen einen Aufbruch in der Bildungspolitik!

Alle Eltern wollen, dass ihre Kinder in Kitas und Schulen gut aufgehoben sind, dass sie individuell gefördert werden und ihnen keine Türen verschlossen bleiben. Auch die Wirtschaft will das, denn gute Kinderbetreuung ermöglicht es, Beruf und Familie zu vereinbaren. Und aus guten Schulen kommen die Fachkräfte von morgen. Eigentlich haben also alle dasselbe Ziel. Es gibt nur keine Bewegung in die richtige Richtung.

Bildungspolitik ist Aufgabe der Bundesländer. Die Sanierung der Schulen stockt, Lehrkräfte und Schüler sind digital nicht ausreichend ausgestattet. Die Corona-Pandemie hat den schlechten Zustand der hessischen Schulen gnadenlos aufgezeigt. Und es fehlt am Wichtigsten: an Menschen, die sich um unsere Kinder kümmern. Dabei ist allen klar: Ohne Lehrerinnen und Erzieher verspielen wir die Startchancen unserer Kinder und damit die Zukunft unseres Landes. Allein bis 2030 fehlen in Hessen 25.000 neue Erzieherinnen. Ohne sie entscheidet der Geldbeutel über die Lebenswege der Kinder und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander. Doch die schwarz-grüne Landesregierung steckt den Kopf in den Sand, statt sich um die Probleme zu kümmern.

„Kostenfrei von der Kita bis zum Meister oder Uniabschluss. Das müssen uns unsere Kinder und unsere Zukunft wert sein.“

Die SPD Hessen will die Probleme anpacken. Sie will Bildung in der hessischen Landespolitik zum wichtigsten Thema und Hessen zum Bildungsland Nummer eins machen. Anders gesagt: **gute Betreuung garantieren, echte Ganztagschulen einführen, Kitaplätze flächendeckend anbieten.** Und zwar kostenfrei, von der Kita bis zum Meister oder Uniabschluss. Das müssen uns unsere Kinder und unsere Zukunft wert sein.

Schulen müssen Orte sein, die Lust aufs Lernen wecken. Der Plan der SPD: ein gezieltes Investitionsprogramm, um unsere Schulen zu sanieren, zu modernisieren und zu attraktiven Lernorten zu machen. Das bedeutet auch, dass Kinder und Lehrkräfte endlich **die nötige digitale Ausstattung** für einen zeitgemäßen Unterricht bekommen.

Und für die Bildung gilt genauso wie für andere Bereiche: Wir brauchen die besten Kräfte für Hessen. **Dafür will die SPD die Ausbildung stärken und Quereinstiege vereinfachen, mehr Studienplätze für Lehrkräfte schaffen und das Schulgeld in der Erzieherausbildung abschaffen.** Außerdem brauchen wir bessere Arbeitsbedingungen und bessere Gehälter, um die Kräfte in Hessen zu halten.

Das Ziel von Nancy Faeser ist klar: „Hessen muss wieder das Land werden, in dem alle Kinder jede Chance haben – egal aus welchen Familien sie kommen. Für unsere Kinder, für unser Land, für unsere Zukunft.“

„Bildung ist das

Marie-Luise Marjan ist eine der bekanntesten Schauspielerinnen des Landes. Nancy Faeser ist Deutschlands erste Innenministerin und will Hessens erste Ministerpräsidentin werden. Ein Gespräch über Rollenbilder, Chancen und übers Miteinander-Lachen.

Woher kennen Sie einander?

Marie-Luise Marjan: Wir haben uns in Hanau kennengelernt, da bin ich seit vier Jahren mit großer Freude Märchenbotschafterin. Das war schön, Frau Faeser ist so eine tatkräftige Person.

Nancy Faeser: Ich kenne Marie-Luise Marjan schon so lange aus dem Fernsehen und es hat mich so gefreut, sie persönlich kennenzulernen. Sie ist eine sehr beeindruckende Frau. Mein Sohn war auch dabei, wir waren beide begeistert, als sie „Aschenputtel“ vorgelesen hat. Dann sind wir ins Plaudern gekommen.

Sie sind zwei Frauen, die unterschiedlichen Generationen angehören:

Wie hat sich die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft und in der Politik verändert?

MLM: Ich bin 1940 geboren, damals gab es Mütter und Hausfrauen. Das war das klassische Frauenbild der Zeit. Heute ist die Frau selbstständig, sie kann über sich selbst verfügen, einen Beruf wählen. Das ist eine riesige und wichtige Entwicklung. Früher gab es ganz wenige Politikerinnen und damit auch kaum Vorbilder für Frauen. Heute hat sich das verändert, außerdem gibt es sehr viel politische Information, ganz anders als früher. Ich finde es sehr wichtig, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind und ihr Leben selbst bestimmen können. Und dass Frauen heute Teil der Politik sind.

NF: Ich sehe das auch so, die Rechte der Frauen wurden sehr gestärkt. Dennoch ist noch einiges zu tun. Es treibt mich um, dass Frauen für die gleiche Arbeit nicht das Gleiche verdienen wie Männer. Das muss sich unbedingt ändern. Ich habe mich auch sehr gewundert, als ich vor knapp zwei Jahren ins Amt kam und so viele gefragt haben: Kann eine Frau an der Spitze des Bundesinnenministeriums stehen? Ich hätte mir gewünscht, dass das selbstverständlicher ist.

Frau Marjan, Sie sind mit dem klassischen Rollenbild der Hausfrau aufgewachsen, eine ihrer berühmtesten Rollen ist die der „Mutter Beimer“ in der „Lindenstraße“. Sie selbst haben immer gearbeitet und ein eigenständiges Leben geführt. War das ein schwieriger Weg?

MLM: Das hat mit meiner Biografie zu tun. Ich bin bei Adoptiveltern groß geworden, die waren schon sehr alt. Ich wollte raus in die Welt, hatte immer den Drang, verschiedene Rollen zu spielen. Ich wäre auch sehr gerne Sängerin geworden, aber das konnten meine Eltern nicht bezahlen. Mein Vater war am Elektrizitätswerk, meine Mama war Hutmacherin. Sie haben mir aber alles an Bildung gegeben, was ihnen möglich war, und dafür bin ich ihnen zutiefst dankbar. Bildung ist das Fundament für junge Menschen.

„Alle müssen die gleichen Chancen bekommen, egal wie viel Geld die Familie hat.“

NANCY FAESER



s Fundament“

NF: Für mich ist Bildung der Grund, warum ich hessische Ministerpräsidentin werden möchte. Bildung ist der Schlüssel zur Welt, zur eigenen Entwicklung. Und deshalb soll dieser Bereich so organisiert werden, dass alle die gleichen Chancen bekommen, egal aus welchem Elternhaus sie stammen. Sie, Frau Marjan, wären gerne Sängerin geworden, aber es fehlte das Geld, die Ausbildung zu finanzieren. Mich treibt das um. Alle müssen die gleichen Chancen bekommen, egal wie viel Geld die Familie hat. Ich möchte zum Beispiel, dass man für Lehrberufe kein Schulgeld mehr bezahlen muss.

MLM: Ja, das ist so wichtig. Die Menschen sind unterschiedlich begabt, aber alle sollen dieselben Möglichkeiten haben. Ich sage immer: Man kann das Pferd satteln, reiten musst du selbst. Es ist so wichtig, die Möglichkeit zu haben. Auch beim Kinderhilfswerk PLAN International, wo ich mich engagiere, geht es in erster Linie um Bildung. Und weil Sie von den Lehrberufen sprachen: Die sind so wichtig. Das fällt uns jetzt immer wieder auf, weil wir keine Handwerker kriegen. Ich weiß das, ich bin gerade umgezogen. Früher hat man immer gesagt „Handwerk hat goldenen Boden“ – da müssen wir wieder hinkommen.

NF: Ja, unbedingt. Wir müssen den jungen Leuten wieder klar machen, dass

die Chancen im Handwerk sehr groß sind. Mich macht es traurig, dass es am Gymnasium gar keine Berufsorientierung mehr gibt, alles läuft aufs Studium hinaus. Das möchte ich als Ministerpräsidentin ändern. Orientierung muss es in jeder Schulform geben. Wer nicht aus einer Handwerkerfamilie kommt, hat häufig keine Berührung mit dem Handwerk und seinen Vorzügen.

MLM: Und Handwerker sind stützend für die ganze Gesellschaft. Sie zahlen auch die meisten Steuern.

NF: Ja, ohne Handwerker würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren.

Was meinen Sie, was hält unsere Gesellschaft im Kern zusammen?

MLM: Dass man sich hilft. Nach dem Krieg haben sich alle untereinander geholfen. Das ist wichtig. Es gibt heute so viele Single-Haushalte, aber ich denke, das „Miteinander tun“ ist so wichtig, gerade für junge Menschen. Miteinander erleben, lernen, lieben, lachen – das hält eine Gesellschaft zusammen. Und Respekt. Wertschätzung und Respekt, ohne kommen wir nicht aus.

NF: Ich denke, Respekt ist das Wichtigste in der Gesellschaft. Ich möchte, dass alle ihr Leben selbst nach ihren Bedürfnissen gestalten können und dabei die Gemeinschaft nicht verges-

sen. Eine wichtige Stütze sind dabei die vielen ehrenamtlich Engagierten, die unsere Gesellschaft zusammenhalten, ob im Sportverein, bei PLAN International, wo Sie sich engagieren, in der Geflüchtetenhilfe oder im Kegelerverein. Wenn es ein Miteinander gibt, wenn man sich um andere kümmert, entsteht Respekt. Was ich auch wichtig finde, ist das Pflegen von Freundschaften. Das versuche ich trotz meines engen Terminkalenders.

MLM: Ja, Sie haben sicher sehr viel zu tun. Aber zwei Ämter sind auch sehr viel, nicht wahr?

NF: Ich habe ein Amt, ich bin Bundesinnenministerin. Wenn ich hessische Ministerpräsidentin werde, komme ich aus Berlin zurück. Jetzt bewerbe ich mich um dieses Amt.

MLM: Ich wünsche Ihnen alles Gute. Und ein Küsschen für Ihren Sohn.

NF: Vielen Dank. Ich freue mich auf ein Wiedersehen.



*„Miteinander erleben,
lernen, lieben, lachen – das hält eine
Gesellschaft zusammen.“*

MARIE-LUISE MARJAN

Kraft kommt von Kräften



Der Fachkräftemangel ist längst in unserem Alltag angekommen – es ist Zeit, gegenzusteuern: für die Menschen, für unseren Wohlstand, für die Zukunft.

Die Rentnerin, die für ihren Arzttermin über 50 km in die nächste Stadt fahren muss, weil auf dem Land die Arztpraxen fehlen. Die Elektrikerinnen und Klempner, die kaum noch zu kriegen sind. Die Uniklinik, in der es nicht nur an Pflegekräften fehlt, sondern auch an Technikern, die die medizinischen Geräte warten. Wir spüren den Fachkräftemangel in Hessen inzwischen überall, jeden Tag. Allein im Rhein-Main-Gebiet fehlen in der Industrie heute Zehntausende Fachkräfte. Und während Boris Rhein und seine Landesregierung noch nach dem Problem suchen, arbeiten Nancy Faeser und die SPD an den Lösungen. Das Ziel: die besten Kräfte für Hessen.

Dabei gilt für die SPD seit jeher, dass eine starke Wirtschaft und gute Arbeit zwei Seiten derselben Medaille sind. Anders gesagt: Nur wer ordentliche Arbeit bietet, bekommt die besten Leute. Das gilt für den medizinischen Sektor genauso wie für Industrie und Handwerk. Die SPD will deshalb die Sozialpartnerschaft und Mitbestimmung stärken und dafür sorgen, dass mehr tariflich bezahlt wird. Weil gute Löhne ein guter Grund zum Bleiben sind. Und zum Kommen: Wir werden in den nächsten Jahren verstärkt Fach-

kräfte aus dem Ausland brauchen, um unseren Wohlstand zu sichern. Nancy Faeser hat als Bundesinnenministerin mit ihrem Vorschlag für ein Fachkräfteinwanderungsgesetz den Rahmen gesetzt. Aber auch in Hessen müssen wir anpacken: Behörden digitalisieren, ausländische Berufsabschlüsse schneller und einfacher anerkennen, Integrationsangebote ausweiten. Schwarz-Grün steht auf der Bremse. Dabei ist es höchste Zeit, das Land zu modernisieren.

Auch im Bildungsbereich: Berufliche und akademische Ausbildung sollen gleichwertiger werden. Und das Motto lautet: Niemand bleibt zurück, jede und jeder bekommt eine zweite Chance. Und, wenn nötig, noch eine. Und noch eine. Für junge Menschen unter 35 Jahren soll es eine Ausbildungsgarantie geben. Ein Ausbildungsfonds wird sie während ihrer Ausbil-

dung unterstützen und kleinen Unternehmen helfen, die Ausbildungsplätze anbieten.

Die SPD will Hessen zum Bildungsland Nummer eins machen. Dazu gehört auch die Weiterbildung. Denn unsere Arbeitswelt verändert sich rasant, die Arbeitnehmerinnen müssen Schritt halten können – und zwar nicht erst, wenn ihre Jobs auf dem Spiel stehen. Die SPD unterstützt sie mit einem Rechtsanspruch auf Qualifizierung und Weiterbildung. Weil es Aufgabe des Staates ist, den Wandel zu gestalten. Der SPD-Plan: ein hessischer Transformationsfonds, der die Umstellung auf saubere Technologien und eine nachhaltige Industrie ermöglicht. So geht Fortschritt, so sichern wir unseren Wohlstand. Damit unsere Kinder und Enkelkinder es gut haben. Bei uns in Hessen, wo die besten Kräfte zu Hause sind.

„Starke Wirtschaft und gute Arbeit sind zwei Seiten derselben Medaille.“



Sicher sein

Menschen schützen. Für die SPD heißt das: den Staat stärken. Weil Sicherheit und Freiheit zwei Seiten derselben Medaille sind.

Die Menschen in diesem Land müssen darauf vertrauen können, dass der Staat sie schützt. Dass sie sich frei bewegen können, egal welche Farbe ihre Haut hat, welche Länge ihr Rock oder welche Sprache sie sprechen. Um diese Sicherheit zu geben, brauchen wir mehr Polizeipräsenz in der Fläche. Konkret heißt das: mehr Streifenwagen und entsprechend mehr Polizisten im Dienst. Damit die Polizei schnell da ist, wenn sie gebraucht wird. Nancy Faeser war viele Jahre lang Innenpolitikerin in Hessen. Sie hat unzählige Dienststellen im Land besucht und weiß, was die dünne Personaldecke für die Einsatzkräfte bedeutet.

Die Arbeitsbelastung ist hoch, die Bezahlung im Vergleich zu den Nachbarländern und zum Bund schlecht. Das muss sich ändern, wenn wir den Menschen im Land Sicherheit geben wollen. Ebenso brauchen wir modern ausgestattete und spezialisierte Sicherheitsbehörden, die im Zeitalter von Massendaten und Cyber-Kriminalität handlungsfähig sind.

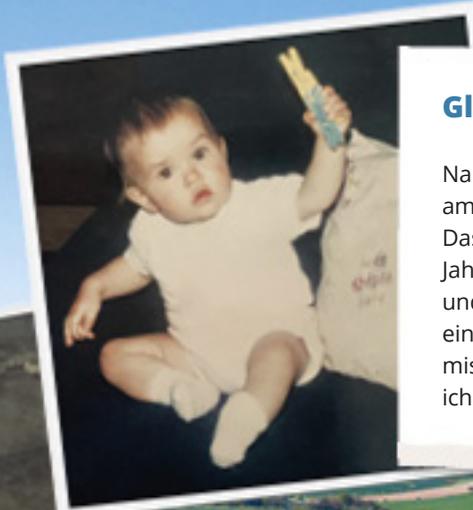
„Dafür sorgen, dass unsere Sicherheit unabhängig ist vom Geldbeutel, vom Glauben, dem Geschlecht oder der Hautfarbe.“

Die hessische Landespolitik hat das Vertrauen der Menschen enttäuscht. Der Rechtsextremismus hat eine tödliche Spur durch Hessen gezogen: die rassistischen Morde des NSU, die rassistischen Morde in Hanau, der rechtsextremistische Mord am ehemaligen Regierungspräsidenten Walter Lübcke. Die größte Gefahr für unsere Demokratie geht vom Rechtsextremismus aus.

Die SPD wird ihn mit aller Macht bekämpfen. In Hessen wurde lange genug weggeschaut, jetzt ist es Zeit zu handeln. Das heißt: Programme zur Prävention von Extremismus stärken und Demokratieerziehung fördern. Wir legen dafür ein Aktionsprogramm auf – weil unsere Demokratie heute verteidigt werden muss. Weil Menschenverachtung keinen Platz in unserer Gesellschaft hat. Weil wir als Staat dafür verantwortlich sind, dass unsere Kinder sicher sind, dass man als Frau auch in der Dämmerung keine Angst haben muss, dass weder Hautfarbe noch Geldbeutel noch Glaube über unsere Sicherheit entscheiden. Mehr als 24 Jahre Wegschauen sind genug. Die SPD möchte die hessische Sicherheitspolitik auf stabile Füße stellen – mit der besten Kraft für Sicherheit: Nancy Faeser.

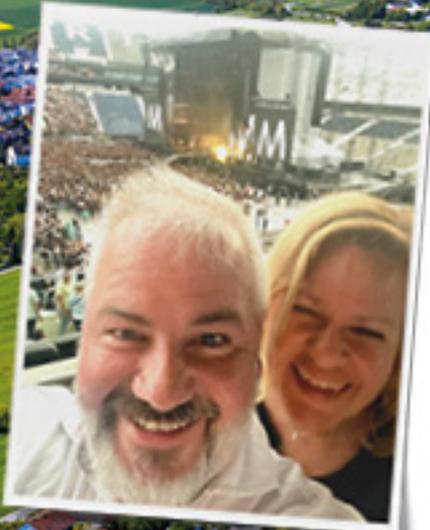
Polizeibeamte riskieren viel für unsere Sicherheit und erhalten dafür eine Polizeizulage.

Als Bundesinnenministerin hat Nancy Faeser nun dafür gesorgt, dass diese Zulage bei der Berechnung der Pension berücksichtigt wird. Für das bis zu 160 Euro mehr pro Monat „Wertschätzung muss auch finanziell spürbar sein“, sagt Nancy Faeser, die diese Anerkennung schon als Oppositionspolitikerin in Hessen gefordert hat.



Glückliche Kindheit und Jugend

Nancy Faeser wird am 13. Juli 1970 in Bad Soden am Taunus geboren und wächst in Schwalbach auf. Das Elternhaus: sozialdemokratisch. Der Vater ist 13 Jahre lang Bürgermeister, fördert den Zusammenhalt und die Gesamtschulen. Auch seine Tochter besucht eine, und wenn sie heute von der sozial gut durchmischten Schule erzählt, ist ihr Urteil klar: „Da habe ich einen guten Kompass fürs Leben bekommen.“



Freunde fürs Leben

„Ich bin ein Einzelkind und habe deshalb meine Freundschaften immer besonders gepflegt“, sagt Nancy Faeser. Gerade war sie mit einem ihrer ältesten Freunde aus Grundschulzeiten und ihrem Mann beim „Depeche Mode“-Konzert. Ihre knappe Freizeit gehört Familie und Freunden. „Weil es das ist, was bleibt.“

Pferde & Sport

Seit ihrem achten Lebensjahr ist Nancy Faeser geritten. „Ich war das klassische Pferdemädchen“, erzählt sie. Und spricht von Turnieren und Freundschaften rund um den Reitsport. Genau wie Bücher sind Pferde etwas, für das sie inzwischen zu wenig Zeit hat – aber einen festen Platz in ihrem Herzen. Dafür geht sie regelmäßig joggen – denn laufen kann man überall und es hilft, nach einem stressigen Tag den Kopf frei zu bekommen.



Mensch Nancy

Verhältnisse zum Besseren wenden: Das treibt Nancy Faeser an. Als Anwältin, als Politikerin, als Mensch. Hessen ist ihre Heimat und die möchte sie gestalten – für uns alle, für die Zukunft.

Familie & Beruf

Zum Jura-Studium geht Nancy Faeser nach Frankfurt. Genau wie Eyke Grüning, ihr ehemaliger Schulkollege. In Frankfurt werden sie ein Paar. Heute sind sie verheiratet, ihr Sohn Tim ist acht. Beruflich führt ihr Referendariat Nancy Faeser nicht nur in viele Polizeidienststellen, sondern auch zum Landgericht. Das herausragende Zeugnis, das sie dort bekommt, öffnet ihr die Tür zu einer Großkanzlei.



Innenministerin. Hessin.

Es ist nicht irgendein Ministerium, das Bundeskanzler Olaf Scholz ihr anbietet: Die Innenpolitikerin Nancy Faeser wird die erste Bundesinnenministerin Deutschlands. Sie liebt die Aufgabe, setzt viel in Bewegung. Aber sie ist auch Hessin im Herzen. „Ich will nicht, dass die Zukunft meiner Heimat verspielt wird“, sagt Nancy Faeser. Sie möchte hessische Ministerpräsidentin werden und das Land gestalten.

Zwei Welten

Nancy Faeser macht Karriere in einer Großkanzlei. Aber sie macht seit 30 Jahren leidenschaftlich gerne Politik. Sie ist zunächst in der Kommunalpolitik, 2003 wird sie Landtagsabgeordnete und darf – keine Selbstverständlichkeit – in der Kanzlei bleiben. Doppelbelastung, könnte man sagen. „Das Hobby zum Beruf machen“, sagt Nancy Faeser und meint damit, die Lebensumstände von Menschen zu verbessern.



Günter Rudolph
SCHWALM-EDER I

Echter Nordhesse – kämpft für die Belange des ländlichen Raumes und ein starkes Nordhessen.



Heike Hofmann
DARMSTADT-DIEBURG I

Wir müssen unsere Demokratie jeden Tag schützen und verteidigen.



Turgut Yüksel
FRANKFURT AM MAIN III

Ich will gerechtere Bildung durch passende Förderung für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft.



Lisa Gnadl
WETTERAU II

Ich kämpfe für ein sozial gerechtes und nachhaltiges Hessen mit gleichen Chancen und Respekt für alle!



Christoph Degen
MAIN-KINZIG I

Lehrermangel und Unterrichtsausfall müssen ein Ende haben, damit alle Kinder unabhängig vom Geldbeutel der Eltern bestens gefördert werden!



Dr. Daniela Sommer
WALDECK-FRANKENBERG II

Für gleichwertige Lebensverhältnisse und eine rundum gute Versorgung, um gut aufwachsen und gut leben zu können.



Tobias Eckert
LIMBURG-WEILBURG II

Starke Wirtschaft und gute Arbeit bedingen einander!



Elke Barth
HOCHTAUNUS I

Expertin für bezahlbaren Wohnraum und Kämpferin gegen Immobilienspekulation.



Oliver Ulloth
KASSEL-LAND I

Echt nordhessisch statt Schwarzgrün! Nordhessen muss in Zukunft wieder in der Landesregierung vertreten sein.



Kerstin Geis
GROSS-GERAU I

Lebensrealität in Schule zeigt genau: Eine gute und gerechte Bildung in Hessen muss oberste Priorität haben!



Stephan Grüger
LAHN-DILL I

Dezentrale Erneuerbare Energien für Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen und für Energieunabhängigkeit.



Karina Fissmann
ROTENBURG

Mit ganzem Herzen arbeite ich an der Zukunft unserer kleinen Städte und Dörfer im ländlichen Raum.

DAFÜR STEHEN WIR



Marius Weiß
RHEINGAU-TAUNUS II

Für solide Landesfinanzen und handlungsfähige Kommunen.



Nina Heidt-Sommer
GIESSEN I

Hessen muss wieder Bildungsland Nummer eins werden!



Matthias Körner
WETTERAU I

Mein Berufsleben begann als Schlosser. Ich will, dass wir in Hessen mehr für die Ausbildung tun!

Mit ganzer Kraft für Hessen:
In aller Kürze sagen die
Kandidierenden der SPD,
wofür sie sich vor Ort
stark machen.



Esther Kalveram
KASSEL-STADT II

Hobbyköchin, Sozial- und Finanzpolitikerin und alles aus ganzem Herzen.



Maximilian Ziegler
VOGELSBERG

Für weniger Bürokratie, mehr Fachkräfte und starke Berufsschulen – darauf können Sie bauen!



Nadine Gersberg
OFFENBACH-STADT

Für eine wirkliche Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit und gleiche Startchancen von Anfang an.



Alexander Hofmann
WIESBADEN I

Mut zu Veränderungen – damit Hessen morgen noch in der 1. Liga spielt.



Tanja Hartdegen
HERSFELD

Für den ländlichen Raum und seine Infrastruktur – gleichwertige Lebensverhältnisse in Land und Stadt.



Bijan Kaffenberger
DARMSTADT-STADT II

Die digitale Transformation in Hessen zu gestalten gelingt nur mit digitaler Daseinsvorsorge und Souveränität.



Dr. Josefine Koebe
BERGSTRASSE II

Echte Chancen brauchen echt viel gute Bildung. Dafür will ich sorgen. #erfrischendecht.



Sebastian Sack
MARBURG-BIEDENKOPF I

Von Anfang an mein roter Faden: Chancengleichheit, unabhängig von Herkunft, Geldbeutel und Geschlecht.



Cirsten Kunz
LAHN-DILL II

Die Zukunft machen wir: Bildung, gute Arbeit, nachhaltige Produkte, kluge Infrastruktur – ein Hessen für alle!



Rüdiger Holschuh
ODENWALD

Gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten – im Odenwald, für Hessen. Blechbläser und Hundeliebhaber.



Birgit Kömpel
FULDA II

Damit es im ländlichen Raum wieder vorwärts geht!



Halil Öztas
OFFENBACH LAND II

Halil Öztas. Sozial. Kompetent. Gute Politik kann man nur machen, wenn man mit beiden Beinen im Leben steht.



Stefanie Minkley
FRANKFURT AM MAIN VI

Für eine gute Gesundheitsversorgung für alle! Protagonistin der ARD-Doku: „Ärztin, die aussteigt“.



Knut John
ESCHWEGE-WITZENHAUSEN

Nicht verbieten, sondern lösen! Und zwar sozial gerecht! Nur wer gut zuhört, kann von anderen lernen.



Jutta Straub
MAIN-KINZIG II

Bildung muss beitragsfrei werden – von der Krippe bis zum Meister.



Jan Pasternack
FRANKFURT AM MAIN II

Für eine Gude Zukunft in Hessen.



Anne Marquardt
DARMSTADT-STADT I

Familienmensch durch und durch. Lilienfan. Kämpferin für Gerechtigkeit, gleiche Chancen und mehr Miteinander.



Florian Schneider
KASSEL-LAND II

Für die Stärkung des ländlichen Raums: Gute Gesundheitsversorgung, Infrastruktur, wohnortnahe Bildung und ÖPNV.



Dr. Melanie Haubrich
GIESSEN II

Nur eine Gesellschaft, in der es gerecht zugeht, kann auf Dauer solidarisch sein. Dafür will ich kämpfen.



Selim Balcioğlu
MAIN-TAUNUS II

Wirtschaftsexpertise für Hessen & Chancengleichheit und Ausbau in der Bildung in Hessen.



Ann-Sophie von Wirth
OFFENBACH LAND III

Für Chancengleichheit in der Bildung!



Dr. Martin Herbold
SCHWALM-EDER II

Gute Bildungschancen von Anfang an sowie gleiche Lebensbedingungen auf dem Land und in der Stadt!



Inge Groebel
WIESBADEN II

Ich trete ein für eine solidarische Gesellschaft, die auch mal streiten kann (ohne sich zu zerstreiten).



Thomas Schell
GROSS-GERAU II

Die Kommunen sind die Basis der Demokratie, daher werde ich mich für deren Stärkung im Landtag einsetzen.



Tamara Reiers
MARBURG-BIEDENKOPF II

Mit Haltung und Herz setze ich mich für Sie ein! Für ein gerechteres, moderneres, sozialeres Hessen!



Sebastian Busch
RHEINGAU-TAUNUS I

Vom Azubi zur Führungskraft mit internationaler Erfahrung | Für mehr Wirtschaftskompetenz im Landtag!



Jana Jeuck
LIMBURG-WEILBURG I

Als Westerwälder Mädchen stehe und lebe ich für gleiche Chancen auf dem Land und in der Stadt.



Latif Hamamiyeh Al-Homssi
WALDECK-FRANKENBERG I

Ärmelkrempler & Anpacker für die ländlichen Räume als Zukunftsregionen!



Katharina Stier
FRANKFURT AM MAIN IV

Stimme für starken Mieterschutz und moderne Familienpolitik.



Lino Leudesdorff
FRANKFURT AM MAIN I

Alle müssen sich ein Leben in Frankfurt West leisten können. Dafür braucht es Einsatz, Mut & ein offenes Ohr.



Anne Thomas
WETTERAU III

Unsere Wetterau soll lebenswert für alle sein. Ein Leben lang.



Dr. Ron-Hendrik Hechelmann
KASSEL-STADT I

Für mehr Windkraft und Sonnenenergie, damit Energie für alle bezahlbar ist. Das ist nachhaltig und sozial.



Simone Reiners
BERGSTRASSE I

Herzliche, heimatverbundene und engagierte Politik für lebenswerte Kommunen und die Menschen vor Ort.



Justin Witzcek
DARMSTADT-DIEBURG II

Immer unterwegs für Bildung, Arbeit, Mobilität und Energie.



Stella Schulz-Nurtsch
FRANKFURT AM MAIN V

Wirtschaft (KMU), Aus- und Weiterbildung, Frauenpolitik, Soziales, Kultur, Ehrenamt und Sport (Eintrachtfan).



Dr. Szymon Mazur
FULDA I

Gute Gesundheitsversorgung für alle, daher mehr Studienplätze für Medizin. Bessere Taktung im Nahverkehr.



Rainer Schreiber
MAIN-KINZIG III

Mein Anliegen: gleichwertige Lebensbedingungen für alle Menschen, egal ob in den Städten oder auf dem Land.



Florian Obst
OFFENBACH LAND I

Hessen braucht bessere Bildungschancen, mehr Sicherheit und Zukunftsorientierung. Dafür setze ich mich ein.



Sebastian Imhof
HOCHTAUNUS II

Die beste Bildung – kostenfrei für alle! Schulen „digital ready“ und fit für die Digitalisierung machen.





NANCY FAESER

SPD-Spitzenkandidatin

Die Idee, eine Uniklinik zu privatisieren, die Gesundheit zu privatisieren halte ich für völlig falsch. Die SPD will das UKGM zurück ins Landeseigentum holen. Wir müssen prüfen, was die Verträge hergeben. Und wenn ein Rückkauf nicht klappt, muss das Land mehr steuern und einen vernünftigen Personalschlüssel fordern – schließlich schießt das Land Millionen zu.

KIRA HARTMANN

Azubi Pflegefachkraft im 3. Lehrjahr

Manchmal beginnen die Probleme schon vor der Ausbildung: Es gibt ein Wohnheim, da passen längst nicht alle rein. Ohne bezahlbare WG, die nah genug ist, um es zum Frühdienst zu schaffen, endet der Weg in die Pflege oft ganz schnell.

Wir brauchen echte Veränderung, echte Entlastung

KRISTINA DINIUS

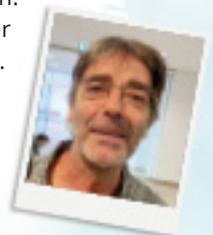
Krankenpflegerin in der Anästhesie

Es darf alles nichts kosten – weder Zeit noch Geld. Aber so funktioniert das nicht. Wir brauchen guten Nachwuchs, aber ich werde die meiste Zeit meinem Anspruch nicht gerecht, wie soll ich da jemanden anleiten?

Der Gewinn des Eigentümers kommt ja irgendwo her. Wir sind nicht länger bereit, das zu schultern. Entweder es kommt mehr Geld ins System oder die Zahl der Patienten wird begrenzt.

ULI STROH

seit 28 Jahren Krankenpfleger in der Kardiologie



CARINA EHLERT

Pflegerin und Praxisanleiterin auf der Kinderintensivstation

Es ist nicht zu bewerkstelligen. Wir kümmern uns um schwerstkranke Kinder – und ihre Eltern. Eine Pflegekraft auf drei Kinder, das funktioniert nicht. Nach dem Streik sollen zwei Pflegenden auf ein Kind kommen, aber das ist ein täglicher Kampf.



KRISTINA DINIUS

Krankenpflegerin in der Anästhesie

Es braucht verpflichtend Fortbildungen und Schulungen in der Pflege und im interprofessionellen Team, um dem wachsenden Anspruch der medizinisch-pflegerischen Versorgung gerecht werden zu können. Nicht nur Quantität, sondern auch Qualität in der Versorgung.

Wir haben die Schnauze voll.

ULI STROH

seit 28 Jahren
Krankenpfleger
in der Kardiologie

Das Uniklinikum Gießen und Marburg (UKGM) ist seit 2006 die einzige privatisierte Uniklinik in Deutschland. Die Personaldecke ist dünn, die Arbeitsbelastung extrem – darunter leiden die Pfleger und Patientinnen. Auch in Technik und Gebäude muss dringend investiert werden.

Das Land Hessen und der private Klinikeigentümer haben sich nach zweijährigen Verhandlungen im Frühling darauf geeinigt, nötige Investitionen gemeinsam zu stemmen: 850 Millionen Euro in den nächsten zehn Jahren. Zwei Drittel kommen vom Land, der Rest vom börsennotierten Eigentümer.

Wochenlang haben die Beschäftigten im Frühling für bessere Arbeitsbedingungen gestreikt. Der erstreikte Tarifvertrag soll ab 2024 mehr Personal bringen. Ein wichtiger Schritt zu besseren Arbeitsbedingungen, aber am Ziel ist man längst nicht. SPD-Spitzenkandidatin Nancy Faeser hat sich mit Pflegekräften zum Austausch getroffen.

Die Azubis bewerben sich nach ihrer Ausbildung nicht bei uns. Sie sind drei Jahre hier und wollen nicht in diesem Haus bleiben.

CARINA EHLERT

Pflegerin und Praxisanleiterin auf der Kinderintensivstation



Wir brauchen mehr Praxisanleiter. Im Moment ist der Personalmangel so hoch, dass niemand Zeit hat, uns Azubis mitzunehmen und anzuleiten.

KIRA HARTMANN

Azubi Pflegefachkraft
im 3. Lehrjahr

Wir brauchen echte Veränderung, echte Entlastung. Damit Pflegende ihre Arbeit machen können, ohne daran kaputtzugehen. Dazu brauchen wir auch mehr Fachkräfte und ich sage klar: Ich werde um jede Kraft kämpfen. Und wir brauchen mehr Geld im System. Hessen muss vorangehen und durch gute Arbeitsbedingungen attraktiv werden. Das heißt auch, dass wir in die Bildung investieren müssen – von der Kita bis zur Berufsschule. Dass ein reiches Land wie Hessen so wenig Geld in Bildung steckt, ist schlichtweg skandalös. Während meiner Zeit als Oppositionsführerin im hessischen Landtag habe ich auf diesen Missstand jahrelang hingewiesen. Als Ministerpräsidentin werde ich diesen Missstand beheben.

NANCY FAESER

SPD-Spitzenkandidatin



1 Lieblingsgericht

Rotes Thai-Curry (4 Portionen)

- 1 EL Öl
- 1 mittelgroße Zwiebel
- 500 g Hähnchenfleisch
- 1,5 EL Rote Currypaste
- 1 Dose Kokosmilch
- 250 ml Wasser
- 1 EL Palmzucker
- 2 EL Fischsoße
- 1 TL Klare Brühe
- 1 EL Limettensaft
- etwas Coconut Cream Powder
- Gemüse nach Wahl, z. B.:
 - 2 Paprika
 - 1 Dose Baby-Maiskölbchen
 - 150 g Schlangenbohnen

Sie ist Deutschlands erste Innenministerin. Am 8. Oktober möchte Nancy Faeser hessische Ministerpräsidentin werden. Wir haben ihr fünf Fragen gestellt und sie um ihr liebstes Rezept gebeten.

5 Antworten

Mit welcher berühmten Person, tot oder lebendig, würden Sie gerne mal einen Abend verbringen?

Elisabeth Selbert - unsere Mutter des Grundgesetzes aus Kassel

Welche drei Dinge müssen mit auf die einsame Insel?

Familie, Freunde, ein gutes Buch

Der schönste Moment ihres Lebens?

Die Geburt meines Sohnes

Ihr liebster Film und ihr liebstes Buch?

„Tatsächlich Liebe...“

Zauberberg von Thomas Mann

Warum Wiesbaden statt Berlin?

Mein Herz schlägt für Hessen. Deshalb will ich helfen, meine Heimat wieder zum Vorbild für andere zu machen.

Ihre größte Schwäche?

Schokolade & meine Ungeduld

Zubereitung

Öl erhitzen und die Zwiebel mit dem Fleisch anbraten. Currypaste zugeben, anschließend mit Kokosmilch, Wasser und Brühe zum Kochen bringen und 5 Min. köcheln lassen. Nach und nach das Gemüse zugeben und köcheln, bis es weich ist. Fischsoße, Palmzucker und Limettensaft einrühren, mit dem Coconut Cream Powder andicken und mit Reis servieren.

Guten Appetit!